



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeit – Labor, Werkstätte & Co

ZUM URSPRUNG DES BÄCKERHANDWERKS

Kurzfassung

ID 822

Vtl Dipl.Päd. Klaus Böck, Landesberufsschule Korneuburg

Vtl Werner Ernst, Landesberufsschule Korneuburg

Vtl Martin Hofstetter, Landesberufsschule Langenlois

Korneuburg, Juni 2013

Durch unsere Arbeit sollen Impulse, bezüglich der Mitgestaltung des Lernumfeldes durch Schüler/in für Schüler/in, gesetzt werden, sodass mehrkanaliges Lernen „mit allen Sinnen“ möglich wird. Der pädagogische Gedanke dahinter war, dass - gerade in einer Welt, die immer mehr von Medien, social network und Telekommunikation geprägt ist - ein Akzent in Richtung Handwerk, Erhaltung alter Traditionen, Nachhaltigkeit gesetzt werden soll.

Das Brot kann nur in Wärme entstehen. Es nährt den einzelnen und die Gemeinschaft, es verbindet. Für Menschen mit schwierigen Ausgangsvoraussetzungen im Leben, ist es möglich, sich in dieser Atmosphäre von Wärme und Geborgenheit mehr und mehr zu öffnen und sogar produktiv zu werden. Die tägliche Wiederholung der Tätigkeit geben Sicherheit und Kontinuität, die Phantasie wird durch neue Kreationen und Varianten angeregt.

Das Projekt zum „Zum Ursprung des Bäckerhandwerks fand zwischen September 2013 bis Mai 2013 statt.

Unsere Ziele für das Projekt waren:

Die Schüler sollten Interesse und Motivation an alten und neuen Handwerkstechniken bekommen. Der sorgsame Umgang mit Lebensmitteln und Rohstoffen sollte gefördert werden. Die Fähigkeit zum selbstständigen Backen am Lehmofen sollte erlangt werden. Dieses Projekt soll uns Lehrern die Möglichkeit geben, das fachliche Wissen und Können mit alten Backtechniken zu verbessern.

Bei diesem Projekt sind uns einige Punkte positiv aufgefallen. Die Jugendlichen waren das ganze Projekt über positiv motiviert. Das merkten wir durch die rege Nachfrage: „Wann bauen wir am Lehmofen weiter?“.

Aufgefallen ist auch, dass die Jugendlichen schon vor Projektbeginn ihre eigene Leistung als „sehr gut“ einschätzten. Daher konnte die Selbsteinschätzung durch das Projekt nur sehr gering erhöht werden.

Bei Veranstaltungen, wie z. B: Projekten, Exkursionen, und Öffentlichkeitsarbeiten verhielten sich die Jugendlichen eher zurückhaltend und distanziert. Erst nach einem „Warm Up“ kamen die ersten Kommentare und die Hemmschwelle wurde herabgesetzt, sodass man auch in der Tiefe der vorgegebenen Themen arbeiten konnte. Sie mussten zu gegebener Zeit wieder auf das Wesentliche eingeschränkt werden um den „roten Faden“ nicht zu verlieren. Man merkte, dass die Jugendlichen solche Projekte sehr gerne annehmen, da es Abwechslung in ihr Leben bringt.



Abbildung 1: Erstes Feuer im Lehmofen



Abbildung 2: Gemeinsames Backen der Bäcker-u.Maurerlehrlingen



Abbildung 3: Erstes Lehmofenbrot